

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das SS 2005
Historisches Institut
Arbeitsbereich für Multimedia in den Geisteswissenschaften
Geschichte der Medizin
Institut für Altertumswissenschaften

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehrämter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Tilman Schmidt 72670
 Vorlesung: Europäische Geschichte im 14. Jahrhundert
 Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
 Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude
 Beginn: 07.04.05

Inhalt: Im Überblick wird eine Epoche vorgestellt, in der die großen Ereignisse hauptsächlich in West- und Südeuropa stattfanden wie der 100jährige Krieg zwischen England und Frankreich, die Etablierung des Papsttums in Avignon, die Ausbildung des englischen Parlaments oder der Beginn des Großen Abendländischen Schismas. Aber auch aus der deutschen Geschichte sind wichtige Ereignisse darzustellen, wie die Auseinandersetzung zwischen Papst und Kaiser, die Formierung des Kurfürstenkollegs, neue Herrschaftsformen unter Karl IV. oder Städtebündnisse als Gegengewicht gegen fürstliche Expansion.

Lit.: P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung (Propyläen Geschichte Deutschlands 3). 1985; K.F. Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 14). 1992; K.V. Selge, Das Reich im Spätmittelalter (Oldenbourg Grundriß Geschichte 8). 2003.

Markus Völkel 72671
 Vorlesung: Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit: vom Schrecken der Christenheit zu Integration in die europäische Politik
 Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr
 Ort: HS 3, Schwaansche Str. 3
 Beginn: 05.04.05

Der Wunsch der Türkei in die Europäische Union aufgenommen zu werden, zwingt beide Seiten zu einer Überprüfung der Vorstellungen, die jeweils über die eigene und die gemeinsame Geschichte bestehen. Diese Vorstellung beschäftigt sich mit der Frage, wie das Osmanische Reich nach Europa kam und welche Wirkungen es dort religiös, politisch und sozial entfaltete. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Formen des Austausches zwischen dem christlichen Europa und dem islamischen Imperium. Über Jahrhunderte hinweg geführte kriegerische Auseinandersetzungen müssen genauso analysiert werden wie friedliche Epochen. Als politische Zentren dieser werden Wien, St. Petersburg und Istanbul, aber auch Paris und London in Erscheinung treten. Ausdrücklich einbezogen wird auch das leidgeprüfte ‚Objekt‘ dieser Geschichte, die orthodoxe Christenheit, deren historische Erfahrungen mit Muslimen und westlichen Christen bislang noch kaum in das europäische Geschichtsbewusstsein einbezogen worden ist. Die Vorlesung richtet sich an Studenten im Grund und Hauptstudium und kann als IDS-Veranstaltung gewertet werden.

Bitte auf die Anmeldestermine (Aushang) zu dieser Veranstaltung ab Januar 2005 achten!

Literatur: Pitcher, D.E., *An Historical Geography of the Ottoman Empire from the Earliest Times to the End of the Sixteenth Century*, Leiden 1972; Mantran, Robert (Hg.), *Histoire de l'Empire Ottoman*, Paris 1989; Matuz, Josef, *Das Osmanische Reich*, Darmstadt 1994 (3. Aufl.); Saroqhi, Soraiya, *Kultur und Alltag Kreiser*, Klaus, *Das Osmanische Reich*, München 2001; Majoros, Ferenc u. Rill, Bernd, *Das Osmanische Reich 1300*, Düsseldorf 2004

Kersten Krüger

72672

Vorlesung: Strukturgeschichte der Neuzeit 1500-1650 (Teil 2)

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 3, Schwaansche Straße 3

Beginn: 08.04.04

Die Vorlesung setzt den Überblick über die Strukturgeschichte fort, der im ersten Teil die Zeit von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1500-1648), im zweiten den europäischen Absolutismus (1648-1789) zum Gegenstand hat. Jeder Teil beansprucht zwei Semester, aber jedes Semester bildet in sich eine thematische Einheit und kann für sich besucht werden. Im Sommersemester 2005 kommt der erste Teil zum Abschluss; es werden folgende Themenbereiche behandelt: Kirche und Staat, Politische Geschichte, Militärverfassung, 30jähriger Krieg. Ausblicke in die Kulturgeschichte werden gegeben. Arbeitsmaterial ist im Copyshop im Brunnenhof erhältlich. Die Teilnahme an der Vorlesung ist nur sinnvoll, wenn alle Teilnehmer das Arbeitsmaterial in jeder Sitzung dabei haben.

Literatur zur Einführung und zum Selbststudium: Website des Historischen Instituts, Lehre, Materialien, Literatur zu Lehrveranstaltungen:

<http://www.phf.uni-rostock.de/fbg/>

Stefan Kroll

72673

Vorlesung: Krieg und Militär in der Frühen Neuzeit

Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr

Ort: HS Radilogie, Gertrudenplatz 1

Beginn: 07.04.05

Bis weit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Militärgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland überwiegend unter politik- und diplomatiegeschichtlichen Fragestellungen betrieben. Fast immer ging es um Kriege und Schlachten, die Leistungen einzelner herausragender Heerführer sowie Fragen der Heeresorganisation. Seit etwa 20 Jahren aber hat sich hier ein grundlegender Wandel vollzogen. Das Militär wurde entdeckt als ein Ort, an dem sich fundamentale Entwicklungsprozesse der vormodernen wie der modernen Gesellschaft erkennen und nachzeichnen lassen. Es erfolgte eine Öffnung für moderne sozial-, alltags- und mentalitätsgeschichtliche sowie zunehmend auch kulturanthropologische und geschlechtergeschichtliche Forschungsansätze. Die Vorlesung greift diese Entwicklung auf und gibt einen Überblick über das sich wandelnde Verhältnis von Militär und Gesellschaft im Europa der Frühen Neuzeit – sowohl in Friedens- wie in Kriegszeiten.

Literatur: J. Nowosadtko: *Krieg, Gewalt und Ordnung. Einführung in die Militärgeschichte*, Tübingen 2002; B. R. Kroener/R. Pröve (Hg.): *Krieg und Frieden. Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit*. Paderborn 1996; T. Kühne (Hg.): *Was ist Militärgeschichte?*, Paderborn 2000; R. Pröve: *Vom Schmuttelkind zur anerkannten Subdisziplin? Die „neue Militärgeschichte“ der Frühen Neuzeit – Perspektiven, Entwicklungen, Probleme*, in: *GWU*, Bd. 51 (2000), S. 597-612; D. Hohrath: *Spätbarocke Kriegspraxis und aufgeklärte Kriegswissenschaften. Neue Forschungen und Perspektiven zu Krieg und Militär im „Zeitalter der Aufklärung“*, in: *Ders./Klaus Gerteis (Hrsg.): Die Kriegskunst im Lichte der Vernunft. Militär und Aufklärung im 18. Jahrhundert*, Teil II, Hamburg 2000 (Aufklärung, Jg. 12, H. 1), S. 5-47; A. Corvisier: *Armies and societies in Europe, 1494-1789*, Bloomington/London 1979; J. Black: *European Warfare 1660-1815*, London 1994; S. Kroll/K. Krüger (Hg.): *Militär und ländliche Gesellschaft in der Frühen Neuzeit*, Münster 2000; M. Kaiser/S. Kroll (Hg.): *Militär und Religiosität in der Frühen Neuzeit*, Münster 2004; J. Luh: *Kriegskunst in Europa 1650-1800*, Köln u. a. 2004.

Wolf. D. Gruner

72674

Vorlesung: Europäische Geschichte 1850-1920

Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 05.04.05

Die auf drei Semester angelegte Vorlesung zur Europäischen Geschichte von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart beschäftigt sich in ihrem zweiten Abschnitt mit der zweiten Periode des ‚langen‘ 19. Jahrhunderts zwischen den gescheiterten Revolutionen 1848-1850 in Europa und dem Zusammenbruch der europäischen

Ordnung als Ergebnis des Ersten Weltkrieges. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende der Geschichte, der Neueren Geschichte Europas, an historisch Interessierte anderer Fächer sowie an Seniorenstudenten.

Die Periode zwischen 1850 und dem Ende des Ersten Weltkrieges ist gekennzeichnet durch die Dynamik des Nationalismus, durch Industrialisierungsschübe in Kontinentaleuropa mit ihren sozialen Kosten, durch Krisenzonen – insbesondere auf dem Balkan und im östlichen Mittelmeer in der Form der Orientalischen Frage – und die Versuche europäischen Krisenmanagements unter Einbeziehung neuer Mechanismen der Regulierung (Schiedsgerichtsbarkeit). Die Orientalische Frage trägt neben der Ausbildung neuer machtpolitischer Konstellationen und dem kolonialpolitischen Ausgreifen der europäischen Mächte nach Übersee („Scramble for Africa“) zur Deformierung der internationalen Ordnung vor dem Ersten Weltkrieg bei. Hinzu treten die wirtschaftlichen und innenpolitischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Staaten und ihre Rückwirkungen auf die internationale Ordnung sowie eine neue Form des (übersteigerten) Nationalismus (Rolle der Ehre, nationales Prestige, nationale Repräsentationsbauten) in der Form von „Chauvinismus“ und „Gingoismus“. Neben der Hochzeit des Nationalstaates mit seinem Ehr- und Prestigedenken entwickelten sich Konzepte für eine europäische Friedensordnung, seit dem 18. Jahrhundert auf verschiedenen Ebenen diskutiert, weiter, insbesondere seit den 1880er Jahren. Sie fanden ihren Niederschlag in den regelmäßigen Weltfriedenskongressen, in einer wachsenden Bedeutung der Friedensbewegung sowie in Abrüstungsinitiativen und den Haager Konferenzen von 1898 und 1907. Die zunehmende Polarisierung seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert entlud sich, in dieser Form unerwartet, im Ersten Weltkrieg an dessen Ende zwar das Deutsche Reich und seine Verbündeten zu Verlierern des totalen, verlustreichen Krieges wurden, doch insgesamt jedoch Europa als Gesamtheit zum großen Verlierer der „grande guerre“ wurde. Damit bedeutete 1919/20 politisch, wirtschaftlich, mental und gesellschaftlich eine tiefe Zäsur für die europäische Geschichte im kurzen 20. Jahrhundert.

Literaturhinweise zum Einlesen: David Blackburn, *Germany 1780-1918. The long nineteenth Century*. London 1997; *Gebhardt*, *Handbuch der deutschen Geschichte*, 10. Aufl. Bde. 15/16. Stuttgart 2003; Wolf D. *Gruner*, *Die deutsche Frage in Europa 1800-1990*, München 1993. Michael *Salewski*, *Europäische Geschichte*. München 2002; Wolfgang *Schmale*, *Geschichte Europas*. Wien 2000.

Werner Müller

72675

Vorlesung: Die Bundesrepublik 1945-1990

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 05.04.05

Im Mittelpunkt wird stehen die politische, Sozial- und Institutionen-Geschichte der „alten“ Bundesrepublik einschließlich ihrer Vorgeschichte in den Nachkriegsjahren, die als Präge- oder Weichenstellungsphase anzusehen ist. Darüber hinaus rücken auch in der Forschung mehr und mehr die sechziger Jahre in das Zentrum der Aufmerksamkeit, als Epoche beschleunigtem Wandels und tiefgreifender Modernisierung. Dem folgt unter den Kabinetten Schmidt und Kohl eine Phase der Stabilisierungsbemühungen und des Krisenmanagements.

Im Kern der Vorlesung Kern wird die Demokratiegeschichte stehen. Es werden in erster Linie behandelt die Institutionen, Verfassung und Verfassungswandel, das Bund-Länder-Verhältnis, die Parteien und Großverbände, aber auch Fragen der Wohlfahrtsentwicklung, der Arbeitsverhältnisse und der sozialen Lage der Bevölkerung. Damit werden Entstehung und Stabilität der Parlamente und Regierungen sowie Aufbau und Funktionen eines demokratischen Pluralismus beleuchtet sowie die Bedingungen wirtschaftlicher Stabilität. Beleuchtet werden ebenfalls die Auseinandersetzungen mit der Vergangenheit sowie Mentalitäts- und Generationswandel. Die Rahmenbedingungen des „Kalten Krieges“, die Auswirkungen der Teilung Deutschlands, die beständige Konfrontation mit der Sowjetunion und der DDR werden ebenfalls einbezogen.

Vorbereitende Lektüre: Manfred Görtemaker: *Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Von der Gründung bis zur Gegenwart*, München 1999; Peter Graf Kielmansegg: *Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland*, Berlin 2000; Rudolf Morsey: *Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969*, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 19) 4., überarb. u. erw. Aufl., München 2000; Andreas Rödder: *Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990*, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 19a) München 2004

Dörte Putensen

72676

Vorlesung: Der Norden in der internationalen Politik des 20. Jahrhunderts

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 08.04.05

Gegenstand der Vorlesung sind vor allem die Außenpolitik und die Rolle der nordeuropäischen Länder in den internationalen Beziehungen seit dem Ersten Weltkrieg. Während die skandinavischen Staaten sich mit ihrer Neutralitätspolitik weitgehend aus dem Ersten Weltkrieg heraushalten konnten, versuchten sie in den 1920er

Jahren, insbesondere über den Völkerbund international wirksam zu werden. In den 1930er Jahren gingen sie zur Neutralitätspolitik, ja zum Teil sogar zu neutralistischen Positionen, über. Die Erfahrungen der nordeuropäischen Länder während des Zweiten Weltkrieges – Schwedens Bemühungen zum Erhalt seiner Neutralität, Finnlands Versuche im Winterkrieg und im sog. Fortsetzungskrieg, seine Souveränität gegenüber dem östlichen Nachbarn zu verteidigen, Dänemark und Norwegen unter deutscher Okkupation – bildeten eine wichtige Grundlage für die Konzipierung und Realisierung der Nachkriegsaußen- und – innenpolitik: Auf innen- und wirtschaftspolitischem Gebiet rückte die Region enger zusammen; einer gemeinsamen Außenpolitik – wie in den 30er Jahren – war dagegen allerdings die Basis entzogen. Dennoch versuchten alle Staaten Nordeuropas, eine gewisse Mittlerfunktion im Ost-West-Konflikt einzunehmen. Ende des Jahrhunderts näherten sie sich dann der Europäischen Union an.

Literatur: H. Rasmussen, M. Rüdiger, Danmarks historie, band 8, Kopenhagen 1990; S. Hadenius, Schwedische Politik im 20. Jahrhundert, Uddevalla 1990; J.P. Findeisen, Schweden, Regensburg 1997; L.P. Findeisen, Dänemark, Regensburg 1999; F. Petrick, Norwegen, Regensburg 2001; O. Jussila, S. Henitlä; J. Nevakivi, Politische Geschichte Finnlands seit 1809, Berlin 1999

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Fred Mrotzek

72401

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 04.04.05

Proseminar/Grundkurs: Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Manfred Jatzlauk

72402

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Thematischer Schwerpunkt: Deutsche Geschichte im 19./20. Jahrhundert

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.05

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opge-noorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotfend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studien-semester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Tilmann Schmidt

72677

Proseminar: Das römisch-deutsch-italienische Reich unter Karl IV.

Zeit: Di 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 05.04.05

Kaiser Karl IV. ist eine Zentralgestalt der Geschichte des 14. Jhs. In seiner langen Regentschaft gab es Modernisierungsansätze im Reich, die west- und südeuropäische Vorbilder aufnahmen. Von ihm selbst stammt eine Autobiographie, die in den Mittelpunkt des Proseminars gestellt werden wird.

Lit.: B. Frey, Pater Bohemiae, Vitricus Imperii. Karl IV. in der Geschichtsschreibung. 1978; E. Engel (Hg.), Karl IV. Politik und Ideologie im 14. Jh. 1982; H. Stob, Karl IV. und seine Zeit. 1990; E. Widder, Itinerar und Politik. Studien zur Reisherrschaft Karls IV. südlich der Alpen. 1993.

Ernst Münch

72678

Proseminar: Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.05

Große Teile Deutschlands, namentlich im Bereich der heutigen neuen Bundesländer, aber auch Ost-, besonders Ostmitteleuropas wurden im Mittelalter nachhaltig geprägt bzw. beeinflusst durch jenen epochalen Vorgang, der wegen seiner Widersprüchlichkeit im Laufe der Forschungsgeschichte mit durchaus unterschiedlichen Begriffen wie Ostsiedlung, Ostbewegung, Ostkolonisation oder Ostexpansion belegt worden ist. Da mit dieser Problematik zentrale Fragen der europäischen Geschichte besonders des Hoch- und Spätmittelalters berührt werden können, eignet sich dieser Gegenstand gut für die Einführung in die Beschäftigung mit der mittelalterlichen Geschichte insgesamt. Diese soll in der Lehrveranstaltung auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit einschlägigen schriftlichen Quellen zur Ostsiedlung erfolgen.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Latein

Quellen/Literatur: Frühgeschichte der Landwirtschaft in Deutschland, hrsg. von Norbert Benecke u.a., Langenweissbach 2003; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Charles Higounet, Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter, Berlin 1986; Peter Erlen, Europäischer Landesausbau und mittelalterliche deutsche Ostsiedlung. Ein struktureller Vergleich zwischen Südwestfrankreich, den Niederlanden und dem Ordensland Preußen, Marburg 1992; Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl., Stuttgart 1985; Urkunden und erzählende Quellen zur deutschen Ostsiedlung, 2 Teile, hrsg. von Lorenz Weinrich/Herbert Helbig, Darmstadt 1968/70

Kersten Krüger

72679

Proseminar: Der Merkantilismus

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 07.04.05

Das Proseminar führt in die Politik staatlicher Wirtschaftslenkung in der frühen Neuzeit ein. Ein Schwerpunkt der Betrachtung liegt im Colbertismus in Frankreich, ein anderer in den deutschen Territorialstaaten Hessen und

Brandenburg-Preußen. Vergleichende Studien sind willkommen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der vorherige erfolgreiche Besuch des Grundkurses/Proseminars A Einführung in die Geschichtswissenschaften, Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme mit Leistungsnachweis oder als Nachweis der Modulprüfung ist die Übernahme eines Referates mit Hausarbeit.

Zur Erstinformation, auch zur Anschaffung empfohlen: Gömmel, Rainer: Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620 - 1800. München 1998 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 46).

Andreas Pečar 72680
 Proseminar: Kunst, Macht und Propaganda in der Frühen Neuzeit. Der politische und soziale Nutzen von „Kunstproduktion“ in der Frühen Neuzeit
 Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstraße 34 b
 Beginn: 04.04.05

In der Moderne wird „Kunst“ als autonom angesehen. Weder könne definiert werden, was als Kunst zu gelten habe, noch habe Kunst irgendeine weitergehende soziale und politische Funktion zu erfüllen, außer eben Kunst zu sein. Dies war in der Frühen Neuzeit anders. Im Proseminar soll anhand unterschiedlicher Beispiele die soziale und politische Funktion untersucht werden, die Kunstwerke in dieser Zeit zu erfüllen hatten. „Kunst“ war kein Selbstzweck, sondern ein wichtiger Bestandteil adliger Selbstdarstellung, politischer Propaganda etc. Es wird zur Sprache kommen, welche Personen und Personengruppen als Auftraggeber und Mäzene auftraten, wie sich das Verhältnis zwischen Mäzenen und beauftragtem Künstler jeweils darstellte, und welches Selbstverständnis die Künstler selbst von ihrer Arbeit hatten. Außerdem wird untersucht werden, welchen Nutzen sich die Auftraggeber von ihrer Rolle als Förderer der Kunst jeweils versprachen, und welche politische oder soziale Botschaft die geförderten Kunstwerke jeweils an ihre Zuschauer richteten.

Einführende Literatur: Arne Karsten: Künstler und Kardinäle. Vom Mäzenatentum römischer Kardinalnepoten im 17. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2003; Bernd Roeck: Kunstpatronage in der Frühen Neuzeit. Studien zu Kunstmarkt, Künstlern und ihren Auftraggebern in Italien und im Heiligen Römischen Reich (15. – 17. Jahrhundert), Göttingen 1999; Michael North: Genuß und Glück des Lebens. Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln/Weimar/Wien 2003; John Brewer: The Pleasures of Imagination. English Culture in the Eighteenth Century, London 1997.

Anke John 72681
 Proseminar: Kaiser und Könige. Herrscher im Zeitalter der Nationalstaaten.
 Zeit: Di 07.30-9.00 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b
 Beginn: 05.04.05

1804 wurde Napoleon zum Kaiser Frankreichs gekrönt, zwei Jahre darauf 1806 endete das Heilige Römische Reich deutscher Nation mit der Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. Das Thema geht aus von der Napoleonischen Ära, die national motivierte und mit bürgerlichen Hoffnungen verbundene politische Reformen in Gang setzte. Für den monarchischen Abwehrkampf stehen die Heilige Allianz oder der Dreikaiserbund. Hinterfragt wird außerdem das Herrschaftsverständnis der europäischen Monarchen im 19. und frühen 20. Jahrhundert: Wie wurde die Rolle des Monarchen im demokratisierten und parlamentarisierten Staat ausgelotet? Welche Erwartungen richteten sich an die „Träger des unmöglichsten aller neuzeitlichen Berufe“, wie Walther Rathenau es ausdrückte?

Wilhelm II. von Preußen beispielsweise nutzte den Glanz höfischer Repräsentation, um die Krone auf die veränderten Bedingungen der Massendemokratie einzustellen. Der letzte deutsche Kaiser verkörperte als so genannter „Medienkaiser“ einen neuen monarchischen Typus, der zeitgleich mit Kaiserin Viktoria auch in Großbritannien und mit Franz Joseph in der Habsburgermonarchie entstand.

Literatur: Martin Kirsch, Monarch und Parlament im 19. Jahrhundert, Göttingen 1999; Eberhart Straub, Drei letzte Kaiser. Der Untergang der großen europäischen Dynastien, Stuttgart 1999; u.a.: John Plunkett, Queen Victoria: first media monarch, Oxford 2003; John C. Röhl, Wilhelm II. und die deutsche Politik, München 2002.

Manfred Jatzlauk 72682
 Proseminar: Das Königreich Preußen (1806-1871): Reform-Revolution-Reichsgründung
 Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 06.04.05

Im Blickfeld stehen die Hauptlinien der preußischen Geschichte im 19. Jahrhundert von der Niederlage gegen das napoleonische Frankreich bis hin zur Gründung des Deutschen Reiches unter Führung Preußens. Behandelt werden u.a. die Überwindung der Staatskrise bis 1815, Staat und Gesellschaft zwischen Reform, Revolution und Gegenrevolution, Preußens Rolle im Deutschen Bund.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des WS 2004/05 obligatorisch.

Literatur: Handbuch der Preußischen Geschichte, hrsg. von O. Büsch, Berlin/New York 1992. Preußische Geschichte. Eine Bilanz in Daten und Deutungen, hrsg. von M. Schlenke, Freiburg/Würzburg 1991. Gerd Heinrich, Geschichte Preußens. Staat und Dynastie, Berlin/Frankfurt am Main 1981.

Manfred Jatzlauk

72683

Proseminar: Innenpolitik im kaiserlichen Deutschland (1871-1914)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 07.04.05

Die Veranstaltung bietet einen Überblick der wesentlichen innenpolitischen Entwicklungslinien von der Reichsgründung bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Behandelt werden u.a. Verfassungsprobleme, die politischen Parteien und innenpolitischen Akteure in der Ära Bismarck und der Zeit des Wilhelminismus sowie sozio-ökonomische Prozesse des Übergangs zur Industriegesellschaft.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des WS 2004/05 obligatorisch.

Literatur: Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3 (1849-1914), München 1996. Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. 1 und 2, München 1998. Winfried Halder, Innenpolitik im Kaiserreich 1871-1914, Darmstadt 2003.

Fred Mrotzek

72684

Proseminar: Der Zweite Weltkrieg

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 04.04.05

Nach über 68 Monaten endete am 2. September 1945 mit der Kapitulation Japans eine Serie regionaler Kriege, die als Zweiter Weltkrieg in die Geschichte des 20. Jahrhunderts eingegangen ist. In dieser globalen Auseinandersetzung waren nahezu alle Staaten der Erde verwickelt. Der Zweite Weltkrieg forderte etwa 55 Millionen Menschenleben, darunter 20-30 Millionen Zivilisten. 60 Jahre nach Kriegsende besteht unter Historikern weitgehende Einigkeit über die Gesamtbeurteilung der Jahre 1939-1945: In diesem Krieg ging es den Deutschen von Anfang an um eine „radikale Neuordnung der Welt“ (Gerhard Weinberg) und die physische Auslöschung ganze Völker und Staaten. Der Zweite Weltkrieg markiert den moralischen Tiefpunkt der Menschheitsgeschichte.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Vorgeschichte, dem Kriegsbeginn, der Ausweitung zum Weltkrieg 1941, dem Zusammenbruch 1945 und den Folgen des Krieges. Behandelt werden politisch-ideologische, wirtschaftlich-soziale und strategisch-operative Fragen. Militärisch-technische Aspekte sollen nur gestreift werden.

Literatur: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg. hrsg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Stuttgart 1976 ff. Der Zweite Weltkrieg. Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz. im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg. von Wolfgang Michalka, München – Zürich 1989.

Werner Müller

72685

Proseminar: Von Adenauer bis Kohl-Biographien der Nachkriegsjahrzehnte

Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 05.04.05

Im Mittelpunkt stehen die Lebenswege und Karriereverläufe von Politikern und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in der „alten“ Bundesrepublik. Die Zeitspanne umfasst Exponenten der alten kaiserlichen Eliten wie in der Nachkriegszeit Sozialisierte. Eingeschlossen sind Persönlichkeiten sowohl aus dem Bildungsbürgertum wie aus der Arbeiterbewegung, daneben manche Karrieren von „Außenseitern“. Es sollen jedoch auch andere Persönlichkeiten als nur Berufspolitiker einbezogen werden. Damit soll insgesamt der Frage nachgegangen werden, in welchem Maße die Bundesrepublik sich zu einer „offenen Gesellschaft“ entwickelte.

Vorbereitende Lektüre: Hans-Peter Schwarz: Das Gesicht des Jahrhunderts. Monster, Retter und Mediokritäten, Berlin 1998; Hans Sarkowicz (Hrsg.): Sie prägten Deutschland, München 1999; Lothar Gall (Hrsg.): Die großen Deutschen unserer Epoche, Sonderausgabe, Frankfurt am Main 2002

Übungen

Tilmann Schmidt 72686
 Übung: Lektüre von Quellentexten zur Vorlesung „Europäische Geschichte im 14. Jahrhundert“
 Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
 Ort: SR 07, Hermannstr. 34b
 Beginn: 06.04.05

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./dt.) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Lit.: E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551). 1989; G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554). 1989.

Tilmann Schmidt 72687
 Übung: Projekt „Urkundenbuch der Universität Rostock“
 Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 07.04.05

Aus dem ersten Jahrhundert des Bestehens der Rostocker Universität sind sehr viele Urkunden zur Universitätsgeschichte erhalten, einige davon unzulänglich und an schwer zugänglichen Orten gedruckt. Im Laufe mehrerer Semester soll anhand der Originalüberlieferung eine wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Edition der Universitätsurkunden erarbeitet werden.

Ernst Münch 72688
 Übung: Epochen im Überblick: Mittelalter
 Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 04.04.05

Um einer zu frühen Spezialisierung des Geschichtsstudiums und damit der Gefahr der Einengung des Blickwinkels zu begegnen, haben sich Überblicksveranstaltungen für größere Epochen der Geschichte bewährt. Die Übung ist ebenfalls diesem Ziel gewidmet. Sie wendet sich vornehmlich an zukünftige Lehrer, für die ein möglichst breites Spektrum an Kenntnissen in der späteren Praxis besonders notwendig erscheint, soll aber zugleich auch der Vorbereitung auf Prüfungen und der Auswahl dazu geeigneter Komplexe dienen. Berücksichtigt werden sowohl die Haupttatsachen des jeweiligen Schwerpunktes als auch Hauptprobleme des Forschungsganges und -standes.

Literatur: Mittelalterbände der Enzyklopädie deutscher Geschichte, München 1988-2003 (Bd. 1, 13, 14, 17, 21, 26, 27, 32, 35, 37, 40, 44, 57)

Markus Völkel 72689
 Übung: Lektürekurs: Hauptwerke der neueren Kulturgeschichte und historischen Anthropologie
 Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr
 Ort: SR 07, Hermannstr. 34b
 Beginn: 06.04.05

In diesem Kurs werden wir ‚Meistererzählungen‘ der neueren Kulturgeschichtsschreibung und historischen Anthropologie gemeinsam lesen und ihre theoretischen Ansätze und die praktische Durchführung diskutieren. Die Übung ist auch für interessierte Studenten des Grundstudiums offen. Der Beitrag von Michael Maurer, Kulturgeschichte, in: ders., Aufriß der Historischen Wissenschaften. Bd. 3, Sektoren, Stuttgart 2004, ist zentral und sollte vor Besuch der Übung gelesen werden !

Bitte auf die Anmeldestermine (Aushang) zu dieser Veranstaltung ab Januar 2005 achten!

Lit.: Mergel, Thomas u. Welskopp, Thomas, Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft, München 1997; van Dülmen, Richard, Historische Anthropologie, Köln 2001; Daniel, Uta, Kompendium Kulturgeschichte, Frankfurt a.M. 3. Aufl. 2002

Andreas Pečar 72690
 Übung: Übung/Lektürekurs: Thomas Hobbes – revolutionäres Denken im Dienste des Monarchen. Ein konservativer Revolutionär im Spiegel seiner Schriften

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstr. 34b
 Beginn: 05.04.05

Thomas Hobbes Konzeption eines Herrschaftsvertrages, der die gesamte politische Herrschaftsgewalt einer Person überträgt und damit einen stabilen Staatsverband ermöglicht, gehört zu den bekanntesten politischen Utopien der Neuzeit. Dies gilt ebenso auch für seine pessimistische Anthropologie, die sich in der Formulierung „homo homini lupus“ niederschlägt.

Durch Lektüre ausgewählter Schriften von Thomas Hobbes soll seine politische Konzeption vorgestellt und diskutiert werden. In einem weiteren Schritt soll zur Sprache kommen, wie sich die politischen Aussagen von Hobbes aus den Ereignissen des englischen Bürgerkrieges erklären lassen, und wie seine Aussagen im England der Restaurationszeit aufgenommen worden sind.

Abschließend soll auch zur Sprache kommen, ob es sich bei Hobbes politischer Theorie um einen realisierbaren Gesellschaftsentwurf handelt, oder aber um eine politische Utopie, die ihren Reiz stärker aus ihrer philosophischen Stringenz bezieht als aus ihrer Realisierbarkeit.

Einführende Literatur: Thomas Hobbes: Leviathan, oder Stoff, Form und Gewalt eines bürgerlichen und kirchlichen Staates, hrsg. v. Iring Fetscher, Frankfurt 1976 [bis heute zahlreiche Neuauflagen; das Taschenbuch ist allen dringend zum Kauf empfohlen]; Thomas Hobbes: Behemoth, oder das lange Parlament, hrsg. v. Herfried Münkler, Frankfurt 1991; Horst Bredekamp: Thomas Hobbes, der Leviathan. Das Urbild des modernen Staates und seine Gegenbilder 1651-2001, Berlin 2003; Hans-Dieter Metzger: Thomas Hobbes und die Englische Revolution 1640-1660, Stuttgart 1991

Manfred Jatzlauk

72691

Übung: Das Königreich Ungarn zwischen Habsburgern und Osmanen (1526-1920)

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 05.04.05

Die Existenz bzw. das Überleben des ungarischen Volkes und seines Staates im Karpatenbecken ist ein Wunder der europäischen Geschichte. Die Übung bietet eine Mischung von geschichtlichem Überblick und biographischen Skizzen und beschäftigt sich vor allem mit dem Zeitraum zwischen 1526 und 1920.

Für diese Veranstaltung ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des WS 2004/05 obligatorisch.

Literatur: Paul Lendvai, Die Ungarn. Eine tausendjährige Geschichte, München 2001. Holger Fischer, Eine kleine Geschichte Ungarns, Frankfurt am Main 1999. Deutsche Geschichte im Osten Europas. Land an der Donau, hrsg. von Günter Schödl, Berlin 1995

Anke John

72693

Übung/Quellenkunde: Der Zweite Weltkrieg im Film

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstr. 34b
 Beginn: 05.04.05

Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg ist maßgeblich durch Bilder geprägt worden. An ausgewählten Beispielen deutscher, anderer europäischer und amerikanischer Filme werden unterschiedliche Geschichtskonstruktionen zum Zweiten Weltkrieg erkennbar wie zum Beispiel der Mythos der widerständigen Nation, welcher sofort nach Kriegsende die Länder am nachhaltigsten prägte. Während dessen sind Kollaboration und Mitläufertum, aber auch der Völkermord an den Juden als zentrales Thema erst Jahrzehnte später aufgegriffen worden. Filme und Fernsehserien haben dabei entscheidend zum Wandel der Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg beigetragen. Einer der Gründe dafür liegt in der Wahrnehmung von Dokumentationsbildern, aber auch von Kunstwerken, die den Eindruck vermitteln an dem Geschehen nachträglich teilhaben zu können und die daher instinktiv für „wahr“ gehalten werden.

Literatur: Monika Flacke (Hg.), Mythen der Nationen. 1945 – Arena der Erinnerungen, 2 Bde. Mainz 2004; Aleida Assman, Ute Frevert, Geschichtsvergessenheit- Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1995

Detlef Rogosch

72694

Übung: Bismarck und der Deutsche Bund

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 04.04.05

Die Jahre nach der Revolution von 1848/49 bis zur Reichsgründung 1871 stellen eine wichtige, aber immer noch wenig beleuchtete Epoche der deutschen Geschichte dar. Auch für Bismarcks Vita spielt der Deutsche Bund eine größere Rolle, als gemeinhin angenommen, so Andreas Kaernbach. Bismarck war acht Jahre lang Gesandter Preußens beim Deutschen Bundestag in Frankfurt/Main und schließlich der preußische Fachmann für Fragen der Bundespolitik. Bismarck entwickelte in seiner Zeit als Gesandter eine Vielzahl von Entwürfen zur Reform des Deutschen Bundes, die er auch als preußischer Ministerpräsident weiter verfolgte. Mit der Betrachtung dieser Reformentwürfe im Rahmen dieses Seminar sollen Aufschlüsse über die Geschichte des Deutschen Bundes in seiner Endphase aus Sicht „des Siegers“ gewonnen werden. War er tatsächlich als übernationales Gebilde im Zeitalter der Nationalstaaten zum Scheitern verurteilt, oder gab es nicht doch Chancen für eine zeitgemäße Weiterentwicklung? Diese und weitere Fragen auch zur Person Otto von Bismarcks stehen im Mittelpunkt dieser Übung, die mit Hilfe von Referaten, Quellenübungen und Literaturrecherche bearbeitet werden sollen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine

Literaturhinweise: Andreas Kaernbach, Bismarcks Konzepte zur Reform des Deutschen Bundes. Göttingen 1991; H. Ritter von Poschinger (Hrsg.), Preußen im Deutschen Bundestag 1851-1859. 4 Bde., Leipzig 1882/84.

Iris Borowy

72695

Übung: Ungeschehene Geschichte im zwanzigsten Jahrhundert

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 04.04.05

Wie hätte das zwanzigste Jahrhundert ausgesehen, wenn Hitler im Ersten Weltkrieg gefallen wäre? Und warum sollten sich ernsthafte Historiker mit Spekulationen über etwas aufhalten, was nicht passiert ist?

Die Geschichtsschreibung geht üblicherweise von realen Ereignissen aus, setzt sie in Beziehung zum historischen Kontext und sucht damit zu erklären, warum eine Entwicklung so und nicht anders eingetreten ist. Diese Herangehensweise ist richtig und unverzichtbar. Sie birgt jedoch das Risiko, Geschichte lediglich im Nachhinein zu betrachten und tatsächlich eingetretene Entwicklungen als zwangsläufig zu sehen. Reale Geschichte vollzieht sich aber natürlich nicht rückwärts sondern vorwärts, als Ergebnis zahlreicher, komplex miteinander verwobener Geschehnisse, Entscheidungen und Zufälle. Dabei sind unterschiedliche Einflussfaktoren unterschiedlich gewichtet. Die Änderung eines Aspektes kann einen enormen Einfluss auf viele andere Bereiche haben, oder aber von diesen kompensiert werden.

Auch ohne Hitler hätte es Antisemitismus, Nationalismus, einen umstrittenen Versailler Friedensschluss, Eugenik, einen halbherzig betriebenen Völkerbund und eine Weltwirtschaftskrise gegeben. Welche Entwicklungen hätten also eintreten können auch ohne die Person Hitlers? Die Beschäftigung mit nicht geschehenen aber denkbaren Ereignissen und deren Auswirkungen schärft das Bewusstsein für die relative Bedeutung geschichtlicher Einflussfaktoren, und sie zwingt zur Auseinandersetzung mit der Frage, in welchen Momenten tatsächliche Weichenstellungen für die weitere Menschheitsgeschichte stattfanden.

In der Übung werden eine Anzahl vorgegebener Beispiele diskutiert sowie Beispiele selbst erarbeitet. Vorausgesetzt werden aktive Mitarbeit sowie das Lesen von Literatur auch zum zwanzigsten Jahrhundert allgemein.

Literatur: Robert Cowley (Hg.): Was wäre gewesen, wenn? Wendepunkte der Weltgeschichte, München 2000; Ders.: More What If? New York 2001; Alexander Demandt: Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn...? Göttingen, 2001; Niall Ferguson (Hg.): Virtuelle Geschichte. Historische Alternativen im 20. Jahrhundert, Frankfurt 1999.

Werner Müller

72696

Übung: Willy Brandt-Biographien und Selbstdarstellungen

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 07.04.05

Neben Konrad Adenauer ist Willy Brandt fraglos eine der prägenden Persönlichkeiten der „alten“ Bundesrepublik, obwohl seine Regierungszeit deutlich kürzer ausfiel. Ferner kommt hinzu, dass Brandt bis zu seinem Regierungsantritt (als Emigrant und als Linker) mit vielen Ressentiments der alten Eliten zu kämpfen hatte. Zugleich dürfte Brandts Respekt im westlichen und östlichen Ausland mindestens das Ansehen Adenauers erreichen, wenn nicht sogar überragen. Anders als dieser, der nur sprachlich dürre Erinnerungen hinterließ, hat sich Brandt

Zeit seines Lebens um seine „Außendarstellung“ bemüht. Es erscheint daher ertragreich und fruchtbar, Brandts Selbstdarstellungen mit dem Bild seiner Biographen zu konfrontieren.

Literatur: Willy Brandt: Erinnerungen, Berlin 1997 (Ullstein-Taschenbuch); Peter Merseburger: Willy Brandt 1913-1992, München 2004 (dtv)

Kersten Krüger 72697
 Übung: Geschichte und Statistik
 Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
 Ort: Computerpool, R. 10020, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 07.04.05

Diese Veranstaltung umfasst zwei Gebiete der Multimedia: 1. Erstellung von Datenbanken nach Befragungen, 2. Auswertungen und Analyse historischer Daten (Volkszählungen, Steuerlisten) mit Hilfe der deskriptiven EDV-gestützten Statistik. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 24 begrenzt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Die Einschreibliste liegt im Geschäftszimmer aus. Die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt. Die Voraussetzung für erfolgreichen Besuch ist regelmäßige Teilnahme und Übernahme kleinerer Übungsaufgaben. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt.

Zur Einführung: Krüger, Kersten: Historische Statistik. In: Goertz, Hans-Jürgen: Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 59-82. Mack, Thorsten: "... dessen sich keiner bey Vermeidung unser Ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744. Oldenburg 1996.

Stefan Kroll 72698
 Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften
 Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr
 Ort: Computerpool, R. 10020, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 06.04.05

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 24; Einschreiblisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Tobias Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Stefan Kroll 72699
 Übung: Hypertextkonzeptionen für das Internet: das Beispiel des Deutschen Städtebuchs
 Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr
 Ort: Computerpool, R. 10010, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 07.04.05

Das Seminar führt ein in die Erstellung von Hypertextkonzeptionen für das Internet. Anhand der Neuauflage des „Deutschen Städtebuchs“ wird der Versuch unternommen, für eine ausgewählte Publikationsreihe einen eigenständigen Internet-Auftritt zu konzipieren und umzusetzen. Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Eine Entscheidung über die zum Einsatz kommende Software erfolgt kurzfristig vor Veranstaltungsbeginn, um Entwicklungen auf dem Markt berücksichtigen zu können. Voraussetzung für die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme sind die regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit. Das Seminar wird unter Stud.IP organisiert. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät. Maximale Teilnehmerzahl: 12; Einschreiblisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte; Bd. 1: Schlesisches Städtebuch. Neubearbeitung, Stuttgart 1995; Bd. 2: Städtebuch Brandenburg und Berlin, Neubearbeitung, Stuttgart 2000; Bd. 3.2: Hinterpommern, Neubearbeitung, Stuttgart 2003.

Arthur E. Imhof

73016

Übung: Von der Historischen Demographie zur multimedialen Geschichtsvermittlung

Zeit: Mi, 13.4., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Di., 26.4., 13:15-14:45 und 15:15-16:45 Uhr

Mi., 27.4., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Di., 10.5., 13:15-14:45 und 15:15-16:45 Uhr

Mi., 11.5., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Di., 24.5., 13:15-14:45 und 15:15-16:45 Uhr

Mi., 25.5., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Ort: R. 10020, PC-Pool, A.-Bebel-Str. 28

Während rund zwanzig Jahren lag der Schwerpunkt des Dozenten (Professor für Sozialgeschichte der Neuzeit am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin) in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Historischen Demographie, während weiteren rund zehn Jahren auf der multimedialen Geschichtsvermittlung. Im Hinblick auf den Übertritt in den Ruhestand zum Wintersemester 2004/05 wurden wesentliche Bestandteile seiner Fachbibliothek (z. B. die Ortssippenbuch-Kollektion), seiner Mikrofilm-Sammlung (z. B. bevölkerungsstatistisches Archivmaterial von sämtlichen finnischen Kirchengemeinden sowie eine Vielzahl medizinischer Topographien) sowie die komplette Motivbilddatenbank inklusive Datenbank-Server an die Universität Rostock transferiert. Die Übung bezweckt zum einen durch eine detaillierte Einführung in diese Materialien, dass sie von Interessierten in Rostock weiterhin sinnvoll und mit Gewinn genutzt werden können. Zum anderen möchte sie durch die Präsentation von diesbezüglich entstandenen Webmaterialien, CD- und DVD-ROMs zu einer vermehrten Nutzung und Eigenproduktion multimedialer Geschichtsvermittlung anregen. (Hinweis: Web- bzw. multimediale Techniken werden in der Übung nicht vermittelt.)

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich vorgängig der ersten Sitzung (13.04.2004) online in die einzeln anklickbaren Punkte bzw. Clips der Themenzusammenstellung vertiefen (vgl. http://www.fu-berlin.de/aeimhof/rostock/ss_2005/lehre.htm) und darauf basierend in der ersten Sitzung je ein Kurzreferat von etwa 15-20 Minuten übernehmen (verteilt auf alle anderen späteren Termine). Bei diesen Kurzreferaten soll es sich um eine fundiert abwägend kritische Beurteilung der ausgewählten Webmaterialien bzw. CD- und DVD-ROMs im Hinblick auf eine entsprechende spätere eigene Produktion handeln.

Aufgrund der begrenzten Anzahl an Arbeitsplätzen (24) ist die Zahl der Teilnehmenden auf 24 begrenzt.

Rainer Mühle

73000

Übung: Archivpraktische Übungen zur Universitätsgeschichte

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 07, Hermannstr. 34 b

Beginn: 04.04.05

Die archivalische Grundlage dieser Übung bilden ausgewählte Fälle aus den Spruchakten der Juristischen Fakultät unserer Universität. Diese Spruchakten sind historische Zeugnisse der praktischen Rechtsarbeit der Professoren vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Schon seit dem späten Mittelalter war es üblich, dass sich Gerichte, Behörden und Privatpersonen in unterschiedlichen Rechtsangelegenheiten ratsuchend an die Jura-Professoren auch der Universität Rostock wandten. Die Professoren der Juristischen Fakultät bildeten seit der zweiten Hälfte des 16. Jh. ein eigenständiges Spruchkollegium, in welchem sie Rechtsbelehrungen und auch Urteile im Namen des erkennenden Gerichts verfassten. Von dieser Tätigkeit verblieben Abschriften der Urteile und Belehrungen in handschriftlicher Form in der Juristenfakultät. Heute werden diese wertvollen historischen Quellen im Universitätsarchiv aufbewahrt.

Die archivpraktischen Übungen bestehen aus folgenden Schwerpunkten:

1. Einführung in Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes "Spruchakten";
2. Alphabetisierungsübungen zur Erzeugung der Fähigkeit, die deutsche Kurrentschrift lesen und schreiben zu können;

3. Anhand ausgewählter Rechtsbelehrungen und -gutachten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert soll schließlich geübt werden, diese Quellen zu verstehen, zu interpretieren, zu datieren und die vielfältigen Abkürzungen zu deuten.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994; Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozeß dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main, Bern 1982.

Martin Schoebel 73001
 Übung: Die Entwicklung der Schriftlichkeit des Kanzleiwesens in Mittelalter und Früher Neuzeit mit einführenden Übungen zur Paläographie, Diplomatie und Aktenkunde
 Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 04.04.05

Die Schriftlichkeit erfährt im späten Mittelalter einen deutlich wahrnehmbaren Entwicklungsschub. Die Zahl der schriftlichen Zeugnisse, die seit dem 13. Jahrhundert erhalten ist, nimmt deutlich zu. Hierzu trägt maßgeblich die Entwicklung einer pragmatischen Schriftlichkeit bei; die Schriftlichkeit dringt immer stärker in die Verwaltung ein bzw. bildet selbst die Voraussetzung für deren Herausbildung im Reich und den Territorien. In der Übung sollen die einzelnen Prozesse einer sich entwickelnden Verwaltungsschriftlichkeit ausgehend von den spätmittelalterlichen Kanzleien bis hin zur Differenzierung frühmoderner Verwaltungen verfolgt werden. Dabei hat die Schrift selbst einen grundlegenden Wandlungsprozess erfahren, von stark normierten Buch- und Urkundenschriften zu individuelleren Kurrentschriften. Auch das Verwaltungsschriftgut erfährt einen grundlegenden Wandel. Neben die mittelalterliche Urkunde und den Brief treten nun vielfältige Formen von Schreiben, deren Gestaltung fest an unterschiedliche formale Bedingungen geknüpft wird. In der Übung sollen die grundlegenden Entwicklungszüge abendländischer Schriftlichkeit aufgezeigt und praktischen Beispielen nachvollzogen werden. Daneben stehenden einführende Übungen zur mittelalterlichen Diplomatie und frühneuzeitlichen Aktenkunde, insbesondere zur Entwicklung spätmittelalterlicher und frühmoderner Kanzleien und der Verwaltungsschriftlichkeit.

Marcus Schröter 73002
 Übung: Geschichte im Internet-Erstellen einer Fachinformationsseite für Rostocker Historiker“
 Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr
 Ort: Computerpool, R. 10010, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 06.04.05

Das Internet bietet für Historiker eine mittlerweile unüberschaubare Fülle an historischer Information. Daher wird es immer schwieriger, aus der „Ware Information“ die „wahre Information“ herauszufiltern. Ziel der Übung ist es, das Internet nicht nur unter dem Aspekt der für Historiker relevanten Seiten im Überblick zu erkunden, sondern ganz praktisch eine spezifische Fachinformationsseite für die Rostocker Studierenden zu erstellen. Da ein solches grundlegendes Arbeitsinstrument für angehende Historiker an der Universität Rostock noch nicht existiert, übernehmen die Seminarteilnehmer eine besondere Verantwortung: Sie legen den Grundstein für ein historisches Arbeitsinstrument, das in Zukunft allen Rostocker Historikern und Nutzern der Universitätsbibliothek zur Verfügung steht.

Die Übung kann auch für den Bereich Multimedia angerechnet werden.

Literatur: Christian von Dithfurth: Internet für Historiker. – Frankfurt/New York, 1997. – Andreas Ohrmund; Paul Tiedemann: Internet für Historiker. Eine praxisorientierte Einführung. – Darmstadt, 1999. – Stuart Jenks, Stephanie Marra (Hrsg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u. a. 2001; Stuart Jenks, Paul Tiedemann: Internet für Historiker. Eine praxisorientierte Einführung, 2. Aufl. Darmstadt 2000.

Ruth Espinosa/Hermann Gall 72667
 Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz
 Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr/Fr 07.30-09.00 Uhr
 Ort: SR 10020, Computerpool, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 07.04.05

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Internet

Optimale Recherche im Internet

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument//Eine Excel-Tabelle dargestellt an einem historischen Beispiel

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videosequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videosequenzen

Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 11 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten bei Frau Espinosa (R. 10026c).

Jens Hennig

72502

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs Latinum)

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 07.04.05

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die zum Erwerb des Latinums notwendig sind. Der Schwerpunkt liegt in der Erschließung, Übersetzung und Interpretation ausgewählter Originaltexte klassischer (Caesar, Cicero) und neulateinischer Autoren (Pico della Mirandola, Amerigo Vespucci). Da sich das Seminar an Geschichtsstudenten wendet, soll die jeweilige Lektüre im Rahmen ihrer Interpretation als historische Quelle zum Verständnis historischer Hintergründe und Zusammenhänge dienen. Zur Festigung der Übersetzungsleistungen sind umfangreiche häusliche Studienaufgaben vorgesehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss eines 6 SWS umfassenden lateinischen Grundkurses (z.B. „Latein für Historiker 1-3“ oder am Sprachenzentrum).

Astrid Jordan

73014

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs, Teil 3)

Zeit: Fr 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 08.04.05

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Teilnehmerbegrenzung: 25

Helen Johansson-Holze

90197

Übung: Schwedisch für Geisteswissenschaftler und Historiker (Aufbaukurs)

Zeit: Do 9.15-10.45 Uhr

Ort: Sprachenzentrum, Ulmenstr. 69

Beginn: 07.04.05

Die Übung setzt die Veranstaltung für Anfänger fort; Vorkenntnisse werden vorausgesetzt. Anhand exemplarischer Texte über die Geschichte und Gesellschaft Schwedens werden die Kenntnisse der schwedischen Sprache vertieft. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache im Sinne der Prüfungsordnung BA/MA und B.A. nachzuweisen. Die Texte werden im Laufe des Semesters kopiert und zum Selbstkostenpreis ausgegeben. Für die Arbeit an den Texten ist ein Wör-

terbuch erforderlich. Zur Anschaffung wird empfohlen: Langenscheidts Taschenwörterbuch Schwedisch-Deutsch/Deutsch-Schwedisch, ISBN 3-468-11302-1.

Bitte beachten: die Anmeldung erfolgt Online voraussichtlich ab Mitte März 2005!

(Nähere Angaben auf der Homepage des Sprachenzentrums)

Hauptseminare

Tilman Schmidt 73003
 Hauptseminar: Kaiser Karl IV. und die Goldene Bulle von 1356
 Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 05.04.05

Zur Klärung wichtiger Verfassungsfragen hat Karl IV. zusammen mit den deutschen Ständen 1356 ein Gesetzbuch erlassen, das bis 1806 Geltung hatte. In dem Seminar sollen die rechtlichen und politischen Motive der Beteiligten und die neuen Regeln im Vergleich mit den vorausgehenden verfassungsrechtlichen Gebräuchen untersucht werden.

Lit.: Die G.B. Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, bearb. W.D. Fritz (MGH Fontes 11). 1972; A. Wolf, Das „Kaiserliche Rechtbuch“ Karls IV., in: *Ius commune* 2 (1969) 1-32; E. Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte. 1979; B.-U. Hergemöller, Fürsten, Herren u. Städte zu Nürnberg 1355/56. Die Entstehung der G.B. 1983.

Ernst Münch 73004
 Hauptseminar: Häuser und andere Gebäude der Universität Rostock in Mittelalter und Neuzeit
 Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr
 Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28
 Beginn: 04.04.05

Die Geschichte der Universität, besonders auch die ihres Wechselverhältnis zur sie beherbergenden Stadt Rostock, spiegelt sich nicht zuletzt in den räumlichen Verhältnissen, die dem Studieren und Leben ihrer Angehörigen, Professoren wie Studenten, im Laufe der Jahrhunderte ihrer Existenz zur Verfügung standen. Den damit in Zusammenhang stehenden Fragen will die Lehrveranstaltung auf der Grundlage neuer Forschungsergebnisse nachgehen, die in Vorbereitung auf das Universitätsjubiläum des Jahre 2019 vorgelegt wurden. Dabei werden nicht nur Grundzüge und Hauptentwicklungsabschnitte der Universitätsgeschichte zur Sprache kommen, sondern auch solche der engen, in der Regel aber auch gespannten Beziehungen zwischen Universität sowie Landesherrschaft einerseits und der Stadt Rostock, ihres Rates sowie ihrer Bürger und Einwohner andererseits.

Teilnahmevoraussetzungen: Für die mittelalterlichen Themen: Lateinkenntnisse

Quellen/Literatur: Matthias Asche, Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universitäten Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500-1800), Stuttgart 2000; In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahr 1990, hrsg. von Karsten Schröder, Rostock 2003; Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, Rostock 1994; Universität und Stadt. Wissenschaftliche Tagung anlässlich des 575. Jubiläums der Eröffnung der Universität Rostock, hrsg. von Peter Jakubowski/Ernst Münch, Rostock 1994

Ernst Münch/Gyula Pápay/Stefan Kroll 73005
 Hauptseminar: Das Reisetagebuch der Henriette von Boddien 1838
 Zeit: Fr 9.15-10.45 Uhr
 Ort: Computerpool, R. 10010, A.-Bebel-Str 28
 Beginn: 08.04.05

Im Juli 1838 brachen Henriette von Boddien und ihr Ehemann, der mecklenburg-schwerinsche Generalmajor und ehemalige Generaladjutant des Großherzogs Friedrich Franz I., zu einer von Mecklenburg aus auf, die sie u.a. über Dresden, Wien und München schließlich nach Nordwestdeutschland führte. Das handschriftlich vorliegende Tagebuch dieser Reise dient der Lehrveranstaltung als Hauptquelle und -gegenstand zugleich. Es vermittelt tiefe Einblicke in die Lebens- und Geisteswelt mecklenburgischer Adliger im Vormärz. Zugleich bietet es detaillierte Schilderungen über die Kultur und das Alltagsleben besonders in der Südhälfte des Deutschen Bun-

des. Neben der Beschäftigung mit diesen inhaltlichen Komponenten soll die Lehrveranstaltung eine Visualisierung der Reiseroute, ihrer Hauptstationen und ihrer Hauptattraktionen erarbeiten, wozu u.a. Fertigkeiten im Umgang mit Power Point, Free Hand und Photoshop erworben und eingeübt werden. Im Ergebnis dessen soll eine Power-Point-Präsentation über die Reise der Henriette von Boddien entstehen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Quellen/Literatur: Reisetagebuch der Henriette von Boddien aus dem Jahre 1838 (wird zu Beginn der Lehrveranstaltung als Kopie bzw. als Abschrift ausgegeben); Die mecklenburgischen Großherzogtümer im deutschen und europäischen Zusammenhang 1815 bis 1871, hrsg. von Ilona Buchsteiner, Rostock 2002; Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866, München 1994; Heinz Reif, Adel im 19. und 20. Jahrhundert. Enzyklopädie deutscher Geschichte 55, München 1999

Kersten Krüger

73006

Hauptseminar: Dänemark und Schweden als Großmächte in der Frühen Neuzeit

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 08.04.2005

Seit dem 16. Jahrhundert verändert sich die europäische Landkarte entsprechend den Machtverschiebungen des Staatensystems. Hieran hatte die Reformation wesentlichen Anteil. Spektakulär war der Aufstieg der skandinavischen Monarchien Dänemark-Norwegen und Schweden mit Finnland zu europäischen Großmächten und begehrten Bündnispartnern der konkurrierenden Bündnissysteme. Das Seminar soll einerseits die innenpolitischen Voraussetzungen (Reformation, Verwaltungsreform, wirtschaftliche Modernisierung, Militärsystem), andererseits die außenpolitischen Entwicklungen (Bündnisse, Konflikte, Brüche) erarbeiten. Studierende mit dänischen und schwedischen Sprachkenntnissen sind willkommen.

Voraussetzung für die Teilnahme: Lehramter: Großer Proseminarschein, Magister: Zwischenprüfung, BA/MA und B.A.: erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium.

Empfohlene Lektüre zur Einführung: Krüger, Kersten: Verfeindete Brüder - Dänemark und Schweden, die protestantischen Mächte im Norden. In: Um Glaubend Herrschaft (600-1650). Die Weltgeschichte Band 3. Leipzig und Mannheim 1998, S. 530-537. Krüger, Kersten: Kampf um den Norden - Dänemark, Schweden, Russland. In: Wege in die Moderne (1650-1850). Die Weltgeschichte Band 4. Leipzig und Mannheim 1998, S. 118-131.

Markus Völkel

73007

Hauptseminar: Das Heilige Römische Reich und seine Institutionen (1494-1806)

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 04.04.05

Das sogenannte ‚Alte Reich‘ ist die eigentliche ‚historische Heimat‘ für alle Deutschen. In diesem Reich wurde die heute noch wirksame soziale, kulturelle und politische Identität der Deutschen ausgeprägt. Kenntnisse dieses Reiches sind also alle unverzichtbar, die über Deutschland reden, unterrichten und schreiben wollen. Das Seminar beschäftigt sich vorrangig mit den Institutionen des Reiches, d.h. mit dem Kaisertum selbst, Reichstag, dem Reichskammergericht, den Reichskreisen und dem Reichshofrat in Wien und ist bemüht, die in den letzten Jahrzehnten stark angewachsene Forschung zu diesem Thema zu berücksichtigen. Das ‚Alte Reich‘ so läßt sich feststellen, hält immer noch viele Überraschungen bereit. Das Seminar richtet sich an StudentInnen im Hauptstudium und erwartet Grundkenntnisse der deutschen Geschichte der Frühen Neuzeit. Im ersten Themenabschnitt ist ein Mittelalterschein erwerbbar.

Bitte auf die Anmeldestermine (Aushang) zu dieser Veranstaltung ab Januar 2005 achten!

Lit.: Gschliesser, Oswald v., Der Reichshofrat, Wien 1942 und Liechtenstein 1970; Schindling, Anton, Ziegler, Die Kaiser der Neuzeit 1519-1918, München 1990; Aretin, Larl Otmar v., Das Alte reich 1648-1806, 4 bde., Stuttgart 1997; Schmidt, Georg, Geschichte des Alten Reiches, München 1999; Willoweit, Dietmar, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, München, 4. Aufl. 2001; Gotthard, Axel, Das Alte Reich 1495-1806, Darmstadt 2003; Prietzel, Malte, Das Hl. Röm. Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; Diestelkamp, Bernd, Das Reichskammergericht, Köln 2004

Markus Völkel

73008

Hauptseminar: „Sterben in der Frühen Neuzeit“: Darstellung und Verarbeitungsformen von Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit (mit Materialien der UB-Rostock)

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b
 Beginn: 05.04.05

Die Forschungen zum Sterben und zu den kulturellen Formen der Bewältigung des Todes haben sich in den letzten drei Jahrzehnten zu einer eigenen Fachrichtung innerhalb der Frühen Neuzeit erweitert. Der individuelle Tod und seine kollektiven Verarbeitungsformen gelten inzwischen als ein Schlüssel zur historischen Anthropologie. Dieses Hauptseminar wird sich vor allem mit schriftlichen und bildlichen Verarbeitungsformen von Sterben, Tod, Trauer und Jenseitserwartungen beschäftigen. Nach der Bearbeitung einiger grundsätzlicher Themenschwerpunkte werden wir uns dabei vor allem Materialien der Rostocker Stadtgeschichte bzw. Quellen aus der Universitätsbibliothek zuwenden, die über eine reiche Sammlung von illustrierten Büchern, Leichenpredigten, Funeralwerken (Fürstenbegräbnisse) etc. verfügt. Langfristiges Ziel dieses Seminars ist es, eine studentische Arbeitsgruppe zu etablieren, die die Rostocker Materialien in einer gedruckten bzw. Internetfassung der Öffentlichkeit vorstellen kann.

Bitte auf die Anmeldestermine (Aushang) zu dieser Veranstaltung ab Januar 2005 achten!

Lit.: Panofsky, Erwin, Grabplastik, Köln 1969; Bauch, Karl, das mittelalterliche Grabbild, Köln, New York 1976; Aries, Philippe, Bilder zur Geschichte des Todes, München, Wien 1984; Hawlik- an de water, Magdalena, der schöne Tod. Zeremonialstrukturen des Wiener Hofes bei Tod und Begräbnis zwischen 1640 und 1740, Wien 1989; Aries, Philippe, Geschichte des Todes, DTV, München 1999; Fischer, Norbert, Geschichte des Todes in der Neuzeit, 2001; Hugger, Paul, Meister Tod: zur Kulturgeschichte des Sterbens, Zürich 2002; Burschel, Peter, Sterben und Unsterblichkeit. Zur Kultur des Martyriums in der frühen Neuzeit, München 2004

Wolf D. Gruner

73009

Hauptseminar: Europaideen, Europakonzepte, Antieuropäismus und Nationalsozialismus vom Alten Europa zum Europa der Moderne

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 06.04.05

An der Schwelle zur Moderne löste das Europa des Staatenpluralismus das des christlichen Universalismus ab. Die Dominanz regionaler, dynastischer und staatlicher Interessen weckte die Sehnsucht nach der verlorenen Einheit. Die Europaidee erhielt dadurch bedingt zunächst vielfach eine von der politischen Realität der sich ausbildenden politischen Nationalstaaten abgehobene idealistisch-utopische Dimension. Im Seminar soll insbesondere die Periode seit der Mitte des 18. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen unserer Diskussionen stehen.

Europaidee, Nationalstaatsidee und Friedensidee waren früh angelegt, auch die Vorstellungen der Antieuropäer. Sie lassen sich mit unterschiedlicher Akzentuierung und Dominanz durch die europäische Geschichte bis in die Gegenwart verfolgen. Die Idee der politischen Nation als einem Erbgut der Französischen Revolution von 1789 trat hinzu. Sie machte Europa bis weit in das 20. Jahrhundert hinein zum Europa der Nationalstaaten und des (oftmals überschäumenden) Nationalismus. Die Nation wurde zu einem Wert an sich. Verknüpft mit der Europaidee war – verstärkt seit dem 17. Jahrhundert – die Friedensidee, der Wunsch nach „ewigem Frieden“. Auch im Zeitalter des Nationalstaates war die Idee den europäischen Frieden durch eine Europäische Föderation oder einen Völkerbund herzustellen vorhanden, auch wenn sich nur Teile der politischen Eliten hierzu öffentlich bekannten. Zwei blutige Kriege im 20. Jahrhundert und der Bedeutungsverlust des europäischen Königskontinents führten nach 1945 zu einem Umdenken. Ansätze hierzu finden sich bereits unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg mit Themen die noch heute auf der europäischen Agenda stehen. Während des Widerstands und des Exils im Zeiten Weltkrieg wurden Organisationsformen Europas jenseits des Nationalstaates diskutiert. Sie sollten dann nach 1945 mit Verzögerung im Spannungsfeld von Zwischenstaatlichkeit und Föderalismus bis zum Europäischen Konvent über die Zukunft Europas und dem Europäischen Verfassungsvertrag weiter diskutiert werden. Der Prozess der europäischen Integration hat bisher noch nicht die von vielen Europäern gewünschten Ergebnisse erbracht.

Literaturhinweise zum Einlesen: Wolfgang Schmale, Europäische Geschichte (2000); Klaus Malettke (Hg.), Imaginer l'Europe. Paris 1998; Denis de Rougemont, The Meaning of Europe (1965), Michael Gehler, Europa. Von der Utopie zum Euro (2002); Derek Heater, The Idea of European Unity (1992). Wolfgang Burgdorf, 'Chimäre Europa'. Antieuropäische Diskurse (1999). William H. McNeill, The Shape of European History. New York 1974; E.L. Jones, The European Miracle. (2003); Oskar Halecki, Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte. (1957); Heinrich August Winkler / Hartmut Kaelble (Hg.), Nationalismus, Nationalitäten, Supranationalität. (2003); Heinz Gollwitzer, Europabild und Europagedanke. (2003); F.H. Hinsley, Power and the Pursuit of Peace. (1967). Anthony Pagden (Hg.), The Idea of Europe (2003). Mareike König / Matthias Schulz (Hg.), Die Bundesrepublik Deutschland und die europäische Integration 1949-2000 (2004). Wolf D. Gruner / Wichard Woyke: Europa-Lexikon. Länder – Politik – Institutionen (2004).

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn auf meiner Homepage verfügbar sein.

Wolf D. Gruner/Rudolf Windisch

73010

Hauptseminar: Die Wahrnehmung des Ersten Weltkrieges in Politik, Gesellschaft, Sprache, politischer Kultur und Ideologie in Deutschland und Frankreich 1914-1918

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 07.04.05

Das Seminar richtet sich gleichermaßen an Romanisten und Historiker. Die Leistungsnachweise können in dem jeweiligen Bereich erworben werden. Die Arbeiten werden von beiden Seminarleitern korrigiert und bewertet. Erwartet wird eine aktive und regelmäßige Teilnahme

In jüngster Zeit ist, bedingt auch durch ein wachsendes Forschungsinteresse im Zusammenhang mit der 70. Wiederkehr des Kriegausbruches 1914, der Erste Weltkrieg wieder stärker in den Blick gekommen. War er die „Urkatastrophe“ für die europäische Geschichte im kurzen 20. Jahrhundert? Welche Langzeitwirkungen hatte er für die Entwicklungen in Europa und in der Welt? Wie wurde der Krieg von den Zeitgenossen in Wort, Schrift und Bild wahrgenommen und verarbeitet (beispielsweise in Kriegsgedichten)? Welche Konsequenzen hatte der „große Krieg“ auf die politischen Systeme? Welche Auswirkungen hatte der Krieg auf die Ideologie, auf die Imagologie und auf die Sprache? Welchen Einfluss nahmen die Kriegereignisse auf die politische Kultur, auf die Mentalität und auf die Gesellschaft in beiden Ländern? Welche Befürchtungen und Ängste bewegten die Menschen? Sahen sie Perspektiven jenseits des Nationalstaates in einer gesamteuropäischen Struktur? Die Anzahl der aufzuwerfenden Fragen und Probleme ließe sich ohne größere Probleme noch erweitern. In unserem interdisziplinär angelegten Seminar möchten wir diese Fragen zusammen erörtern und diskutieren.

Zu Beginn des Seminars werden wir Ihnen eine Liste mit Themenvorschlägen sowie weitere Literaturhinweise vorlegen.

Literaturvorschläge zum Einlesen: W.L.Bernecker, Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945. Stuttgart 2002; W.D.Gruner / K.J.Müller (Hg.), Von Frankreich nach Europa. Hamburg 1996:

Ralph Schattkowsky

73011

Hauptseminar: Polen und Russland. Zwei Wege europäischer Geschichte.

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.05

Nicht zuletzt durch die Teilung der Welt durch die Kriege des 20. Jahrhunderts ist das Bewusstsein um die historische Teilhabe des östlichen Europas am Prozess europäischer Zivilisation zweifelhaft. Um so wichtiger ist die Darstellung der Einheit Europas in seiner Vielfalt. Das soll in dieser Lehrveranstaltung beispielhaft an Polen und Russland vollzogen werden. Polen steht dabei für eine lateinische Prägung mit großer Ausstrahlung und charakteristisch für den ostmitteleuropäischen Raum, Russland mit hoher Eigenartigkeit für Osteuropa schlechthin. In chronologischer Abfolge mit thematisch gesetzten Schwerpunkten, die sich an der gesamteuropäischen Entwicklung orientieren, wird der Frage von Bedingungen und Charakter der Andersartigkeit nachgegangen, wobei methodisch der Vergleich, die Gegenüberstellung und die Herausarbeitung von strukturellen Entwicklungslinien im Vordergrund stehen. Zeitlich wird der Bogen gespannt von der mittelalterlichen Staatenentwicklung bis zur Blockbildung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Literatur: Klaus Zernack: Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Klaus Zernack: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977; Immanuel Geiss: Europa. Vielfalt und Einheit. Eine historische Erklärung, Mannheim 1993; Oskar Halecki: Das europäische Jahrtausend, Salzburg 1966; Oskar Halecki: Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957; Albert M. Ammann: Ostslawische Kirchengeschichte, Wien 1950; Frank Manthey: Polnische Kirchengeschichte, Hildesheim 1965; Günther Stökl: Russische Geschichte, Stuttgart 1965; Jörg K. Hoensch: Geschichte Polens, Stuttgart 1983; Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994; Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden, München 1990.

Werner Müller

73012

Hauptseminar: Rechts- und Linksextremismus in der alten Bundesrepublik

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.05

Bei näherem Hinschauen erweist sich die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland als gar nicht so arm an – freilich meist temporären Erscheinungen des Rechts- und Linksextremismus. Die Spannweite beginnt bei den Parteien der alten Parteien der Rechten und Linken wie der Sozialistischen Reichspartei und der Kommunistischen Partei, die beide vom Bundesverfassungsgericht verboten wurden, wobei das Gericht erstmals klare Krite-

rien für das Merkmal der „Verfassungswidrigkeit“ entwickelte. Eingeschlossen sind Versuche, Bewegungen an den äußersten Rändern in den Fünfzigern und Sechzigern neu zu gründen, die sich nach außen verfassungskonform gaben, wie der Deutschen Friedensunion, der Nationaldemokratischen Partei oder der Deutschen Kommunistischen Partei. Aus der Studentenbewegung folgte die „Neue Linke“ auf der einen Seite mit maoistischen Ideen, auf der anderen Seite bis hin zum Linksterrorismus der Roten Armee-Fraktion. Die „Renaissance“ der Rechten in den Achtzigern in Gestalt der Deutschen Volksunion, der „Republikaner“ und der phasenweisen Revitalisierung der NPD werden ebenfalls beleuchtet. Es werden Organisationen, Ideologien, Politikfelder, und Publizistik des rechts- und linksextremen sowie –populistischen Bereichs untersucht.

Literatur: Uwe Backes/Eckhard Jesse: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl., Berlin 1996; Manfred Rowold: Im Schatten der Macht. Zur Oppositionsrolle der nicht-etablierten Parteien in der Bundesrepublik, Düsseldorf 1974; Gerd Langguth: Protestbewegung. Entwicklung, Niedergang. Renaissance. Die neue Linke seit 1968, 2. Aufl., Köln 1984; Armin Pfahl-Traughber: Rechtsextremismus in der Bundesrepublik, München 2001

Detlev Brunner 73015
 Hauptseminar: Sozialstaaten im internationalen Vergleich: Entstehung und Entwicklung im 19. und frühen 20. Jahrhundert
 Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
 Ort: SR. 106, Hermannstr. 34b
 Beginn: 06.04.2005

Im Laufe des „langen 19. Jahrhunderts“ wurden in Europa, Amerika und Australien die Grundsteine für verschiedene Formen eines sozial intervenierenden Staates, des „Sozialstaates“ oder „Wohlfahrtsstaates“ gelegt. Wesentliche Ausformungen fanden bis zum Ersten Weltkrieg statt. Ziel des Hauptseminars ist es Entstehungsbedingungen, Grundelemente und Zielsetzungen der jeweiligen Sozialstaaten zu untersuchen. Nach einer Einführung in theoretische Ansätze und methodische Herangehensweisen sollen Unterschiede, Gemeinsamkeiten und allgemeine Tendenzen der Sozialstaatsentstehung und –entwicklung herausgearbeitet werden.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referats, ausformuliert als Hausarbeit.

Einführende Literatur: Conrad, Christoph: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich: Historische und sozialwissenschaftliche Ansätze, in: Haupt, Heinz-Gerhard, Kocka, Jürgen (Hrsg.): Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse internationaler vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt a.M./New York 1996, S. 155-180; Ritter, Gerhard A.: Der Sozialstaat. Entstehung und Entwicklung im internationalen Vergleich, (Historische Zeitschrift, Beiheft 11) München 1989 (2. Aufl. 1991); Kaufmann, Franz-Xaver: Varianten des Wohlfahrtsstaates. Der deutsche Sozialstaat im internationalen Vergleich, Frankfurt a.M. 2003.

Oberseminare

Wolf D. Gruner/Werner Müller/Markus Völkel 73013
 Gemeinsames Forschungskolloquium: Europäische, deutsche und regionale Geschichte – Probleme, Ergebnisse, Perspektiven zur Geschichte der Neuzeit
 Zeit: Mi. 18.00 – 19.30 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstraße 34b
 Beginn: 06.04.2005

Das Forschungskolloquium, das allen Studierenden offen steht, möchte die Verknüpfung der landes-, national- und europageschichtlichen Ebenen in der historischen Wissenschaft verdeutlichen und zu entsprechenden Ansätzen anregen. Es richtet sich vor allem an Examenskandidaten, Bakkalauriuskandidaten, Magistranden und Doktoranden sowie an die an Forschungsfragen der Neuzeit Interessierten. Neben laufenden Abschlussarbeiten werden auch Forschungsprojekte und Forschungsarbeiten durch Mitglieder des Lehrkörpers vorgestellt und diskutiert. Ein Plan zu den einzelnen Terminen und zu den im Forschungskolloquium präsentierten und erörterten Themen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

Werner Müller 73017
 Oberseminar: Forschungen über zwei Diktaturen
 Zeit: Di 19.00-20.30 Uhr
 Ort: SR 106, Hermannstr. 34b (Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung)
 Beginn: 05.04.05

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, einschließlich methodischer Gesichtspunkte, analysiert. In erster Linie werden Probleme der Diktaturforschung, auch unter vergleichenden Aspekten, sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt.

Geschichtsdidaktik

Günter Kosche

72592

Proseminar im Aufbaukurs: "Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I", 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr

Ort: HS 14, Barocksaal

Beginn: 07.04.2005

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug auf. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72593

Proseminar im Aufbaukurs: „Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I“, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 14, Barocksaal

Beginn: 04.04.05

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie zur didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neube-

arbeitete Aufl., Bad Heilbrunn/OBB, 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts, Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984, P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche 72525

Seminar im Aufbaukurs: “Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen”, 2 SWS

Lehramt: Grund- und Hauptschullehrer, Haupt-Realschullehrer, Sonderpädagogik und Beifach

Zeit: Di 07.30 - 9.00 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 05.04.2005

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban, Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72590

Seminar im Aufbaukurs: “Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte”, 2 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 05.04.2005

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

Übung im Aufbaukurs: „Geschichtsunterricht in der Praxis der SS I“ (SPÜ), 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Ort: Gymnasien der Hansestadt Rostock und des Landkreises Bad Doberan

9 Übungsgruppen (6 Studenten je ÜG)

Gymnasien und Realschulen in der Hansestadt Rostock

Zeit: Stundenplan der Schule

Beginn: 25.04.2005

In den schulpraktischen Übungen werden die Studenten an die selbständige Vorbereitung und Gestaltung einzelner Geschichtsstunden herangeführt. Jeder Student erteilt möglichst zwei Geschichtsstunden, hospitiert im Unterricht der Kommilitonen seiner Übungsgruppe und nimmt an den Auswertungen teil.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme an den SPÜ (eigene Unterrichtsgestaltung, Hospitationen und Auswertungen)

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht, Freiburg/Würzburg 1984; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl – Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; W. Wiater, Der Praktikumsbegleiter. Intensivkurs Schulpraktikum. Donauwörth 2000; H. Kretschmer; J. Stary, Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lehren und Lernen. Berlin 1998; L. Kratochwil, Erziehen und unterrichten auf handlungstheoretischer Grundlage, Donauwörth 2000; U. Zoicher, Entdeckendes Lernen. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Lehrveranstaltungen in dem Arbeitsbereich Multimedia in den Geisteswissenschaften

Stefan Kroll

72698

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: Computerpool, R. 10020, A.-Bebel-Str. 28

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise

zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 24; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Tobias Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Stefan Kroll

72699

Übung: Hypertextkonzeptionen für das Internet: das Beispiel des Deutschen Städtebuchs

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Computerpool, R. 10010, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 07.04.05

Das Seminar führt ein in die Erstellung von Hypertextkonzeptionen für das Internet. Anhand der Neuauflage des „Deutschen Städtebuchs“ wird der Versuch unternommen, für eine ausgewählte Publikationsreihe einen eigenständigen Internet-Auftritt zu konzipieren und umzusetzen. Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Eine Entscheidung über die zum Einsatz kommende Software erfolgt kurzfristig vor Veranstaltungsbeginn, um Entwicklungen auf dem Markt berücksichtigen zu können. Voraussetzung für die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme sind die regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit. Das Seminar wird unter Stud.IP organisiert. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät. Maximale Teilnehmerzahl: 12; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte; Bd. 1: Schlesisches Städtebuch. Neubearbeitung, Stuttgart 1995; Bd. 2: Städtebuch Brandenburg und Berlin, Neubearbeitung, Stuttgart 2000; Bd. 3.2: Hinterpommern, Neubearbeitung, Stuttgart 2003.

Marcus Schröter

73002

Übung: Geschichte im Internet-Erstellen einer Fachinformationsseite für Rostocker Historiker“

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Computerpool, R. 10010, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.05

Das Internet bietet für Historiker eine mittlerweile unüberschaubare Fülle an historischer Information. Daher wird es immer schwieriger, aus der „Ware Information“ die „wahre Information“ herauszufiltern. Ziel der Übung ist es, das Internet nicht nur unter dem Aspekt der für Historiker relevanten Seiten im Überblick zu erkunden, sondern ganz praktisch eine spezifische Fachinformationsseite für die Rostocker Studierenden zu erstellen. Da ein solches grundlegendes Arbeitsinstrument für angehende Historiker an der Universität Rostock noch nicht existiert, übernehmen die Seminarteilnehmer eine besondere Verantwortung: Sie legen den Grundstein für ein historisches Arbeitsinstrument, das in Zukunft allen Rostocker Historikern und Nutzern der Universitätsbibliothek zur Verfügung steht.

Die Übung kann auch für den Bereich Multimedia angerechnet werden.

Literatur: Christian von Dithfurth: Internet für Historiker. – Frankfurt/New York, 1997. – Andreas Ohrmund; Paul Tiedemann: Internet für Historiker. Eine praxisorientierte Einführung. – Darmstadt, 1999. – Stuart Jenks, Stephanie Marra (Hrsg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u. a. 2001; Stuart Jenks, Paul Tiedemann: Internet für Historiker. Eine praxisorientierte Einführung, 2. Aufl. Darmstadt 2000.

Ruth Espinosa/Hermann Gall

72667

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr/Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: SR 10020, Computerpool, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 07.04.05

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Internet

Optimale Recherche im Internet

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument//Eine Excel-Tabelle dargestellt an einem historischen Beispiel

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 11 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten bei Frau Espinosa (R. 10026c).

Arthur E. Imhof

73016

Übung: Von der Historischen Demographie zur multimedialen Geschichtsvermittlung

Zeit: Mi, 13.4., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Di., 26.4., 13:15-14:45 und 15:15-16:45 Uhr

Mi., 27.4., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Di., 10.5., 13:15-14:45 und 15:15-16:45 Uhr

Mi., 11.5., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Di., 24.5., 13:15-14:45 und 15:15-16:45 Uhr

Mi., 25.5., 08:30-10:00 und 10:30-12:00 Uhr

Ort: R. 10020, PC-Pool, A.-Bebel-Str. 28

Während rund zwanzig Jahren lag der Schwerpunkt des Dozenten (Professor für Sozialgeschichte der Neuzeit am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin) in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Historischen Demographie, während weiteren rund zehn Jahren auf der multimedialen Geschichtsvermittlung. Im Hinblick auf den Übertritt in den Ruhestand zum Wintersemester 2004/05 wurden wesentliche Bestandteile seiner Fachbibliothek (z. B. die Ortssippenbuch-Kollektion), seiner Mikrofilm-Sammlung (z. B. bevölkerungsstatistisches Archivmaterial von sämtlichen finnischen Kirchengemeinden sowie eine Vielzahl medizinischer Topographien) sowie die komplette Motivbilddatenbank inklusive Datenbank-Server an die Universität Rostock transferiert. Die Übung bezweckt zum einen durch eine detaillierte Einführung in diese Materialien, dass sie von Interessierten in Rostock weiterhin sinnvoll und mit Gewinn genutzt werden können. Zum anderen möchte sie durch die Präsentation von diesbezüglich entstandenen Webmaterialien, CD- und DVD-ROMs zu einer vermehrten Nutzung und Eigenproduktion multimedialer Geschichtsvermittlung anregen. (Hinweis: Web- bzw. multimediale Techniken werden in der Übung nicht vermittelt.)

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich vorgängig der ersten Sitzung (13.04.2004) online in die einzeln anklickbaren Punkte bzw. Clips der Themenzusammenstellung vertiefen (vgl. http://www.fu-berlin.de/aeimhof/rostock/ss_2005/lehre.htm) und darauf basierend in der ersten Sitzung je ein Kurzreferat von etwa 15-20 Minuten übernehmen (verteilt auf alle anderen späteren Termine). Bei diesen Kurzreferaten soll es sich um eine fundiert abwägend kritische Beurteilung der ausgewählten Webmaterialien bzw. CD- und DVD-ROMs im Hinblick auf eine entsprechende spätere eigene Produktion handeln.

Aufgrund der begrenzten Anzahl an Arbeitsplätzen (24) ist die Zahl der Teilnehmenden auf 24 begrenzt.

Lehrveranstaltungen in dem Bereich Geschichte der Medizin

Hans-Uwe Lammel und Mitarbeiter

Querschnittsbereich Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin

Ort: Kinder- und Jugendklinik, Rembrandtstrasse 16/17, Hörsaal

Zeit: 12.00-13.30 Uhr

Beginn: Fr., 08.04.05

Die Ärztliche Approbationsordnung verlangt an zentraler Stelle in § 1 (1) die „Vermittlung der geistigen, historischen und ethischen Grundlagen ärztlichen Verhaltens“. Die Vorlesung zielt auf die fächerübergreifende Vermittlung von Einsichten, Haltungen und Fertigkeiten, die zur Grundlage ärztlichen Handelns gehören. Neben ausgewählten Aspekten der Geschichte der Medizin und der Darstellung von theoretischen Zusammenhängen werden arztethische Entscheidungen, die sich in einem vorgegebenen rechtlichen Kontext bewegen, vorgestellt. Dazu gehört die Berücksichtigung standesrechtlicher, straf- und zivilrechtlicher Aspekte ärztlichen Handelns und korrespondierende Themen. Dies schließt problemlösendes Denken, das Verständnis rechtlicher Zusammenhänge, historisches Bewußtsein, Kritik- und Reflexionsfähigkeit ein. Genutzt werden soll das Potential interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen medizinischen (Rechtsmedizin, Biostatistik), insbesondere klinischen Fächern (Psychiatrie, Strahlentherapie), aber auch anderen Fakultäten (Philosophie, Jurisprudenz, Theologie), wie es sich an einer Universität anbietet.

Literatur: Karl E. Rothschuh, Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Wolfgang U. Eckart, Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998; William F. Bynum und Roy Porter (Hg.), Companion encyclopedia of the History of Medicine, 2 Bde., London/New York 1993; Michel Serres (Hg.), Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, Frankfurt/M. 1994; Lawrence I. Conrad u. a. (Hg.), The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, Cambridge 1995; Roy Porter, Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000; Ingolf Hübner u. a. (Hg.), Lebenstechnologie und Selbstverständnis, Münster 2004; Jürgen Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik, Frankfurt/M. 2002; Michael Hagner u. a. (Hg.), Objekte, Differenzen und Konjunkturen. Experimentalsysteme im historischen Kontext, Berlin 1994; Johann S. Ach und Christa Runtenberg, Bioethik: Disziplin und Diskurs, Frankfurt/M. u.a. 2002; Nikola Biller-Andorno, Gerechtigkeit und Fürsorge. Zur Möglichkeit einer integrativen Medizinethik, Frankfurt/M. u.a. 2001; Ulrich Tröhler u. a. (Hg.), Ethik und Medizin 1947-1997. Was leistet die Kodifizierung von Ethik?, Göttingen 1997.

Hans-Uwe Lammel

Seminar „Vom Senex zum 4. Lebensalter. Alters- und Alternserfahrungen in Geschichte und Gegenwart“

Ort: Frauenklinik, Doberaner Straße 142, Seminarraum

Zeit: Mi 19.00-20.30 Uhr

Beginn: 13.04.05

Ausgehend von der gegenwärtig unter Kritik stehenden Situation alter Menschen in Altenheimen und der ungenügenden Forschung zu gerontologischen Problemen soll beispielhaft der andere Blick auf die Situation von Alter und älteren und alten Menschen in der Vergangenheit gerichtet werden und unterschiedliche Sichtweisen auf Alter, Altern und Altsein diskutiert werden.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Jean Amery: Über das Alter. Revolte und Resignation, 2. Aufl. Stuttgart 1969; Gertrud Backes: Soziologie und Alter(n). Neue Konzepte für Forschung und Theorieentwicklung, Opladen 2000; Peter Borscheid: Geschichte des Alters. Vom Spätmittelalter zum 18. Jahrhundert, München 1989; Katharina Gröning: Zwischen Entweihung und Scham. Grenzsituationen bei der Pflege alter Menschen, 2. Aufl. Frankfurt/Main 2000; Birgit Hoppe und Christoph Wulf (Hg.): Altern braucht Zukunft: Anthropologie, Perspektiven, Orientierungen, Hamburg 1996; Karl Ulrich Mayer und Paul B. Baltes (Hg.): Die Berliner Altersstudie. Ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Gesellschaft, Berlin 1996; Paul Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Berlin 1998.

Hans-Uwe Lammel

Seminar (Übung): „Leben zwischen bios und genetischem Code“

Ort: Augenklinik, Doberaner Str. 140, Seminarraum

Zeit: Do 18.00-19.30 Uhr

Beginn: 14.04.05

Die Übungen soll unterschiedliche Konzepte von ‚Leben‘ in Vergangenheit und Gegenwart vorstellen und diskutieren. Dabei sollen neben medizinischen Texten auch philosophische und literarische Texte gelesen und untersucht werden. Neben den medizintheoretischen Zusammenhängen bei der Klärung der Frage, was Leben ist, sollen medizinethische Implikationen der Forschung diskutiert werden.

Vorleistungen/Leistungsnachweise: keine

Literatur: Hans Blumenberg: Die Lesbarkeit der Welt, 4. Aufl. Frankfurt/Main 1999; Lily E. Kay: Das Buch des Lebens. Wer schrieb den genetischen Code?, München/Wien 2001; Timothy Lenoir: Strategies of Life, Berkeley 1982; Jeremy Rifkin: Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Genetik, München 1998; Nicholas Wade: Das Genom-Projekt und die Neue Medizin, Berlin 2001; Sigrid Weigel (Hg.): Genealogie und Genetik. Schnittstellen zwischen Biologie und Kulturgeschichte, Berlin 2002

Hans-Uwe Lammel

Seminar: „Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)“

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Frauenklinik, Haus 2, Doberaner Straße 142, 1. Etage

Zeit: Mi., 17.00-18.30 Uhr

Beginn: 13.04.05

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle diejenigen Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinander zu setzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen. Schließlich werden moderne medizinhistorische Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998